

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

7 (9.1.1885)

Rechtspredung.

Leipzig, 7. Jan. (Reichsgericht.) Der Angeklagte ist Baumtnehmer und hat seine Geschäftsniederlassung in einer preussischen Stadt, wo er auch mit dem vollen Betrage zur Gewerbesteuer herangezogen ist.

Auch in Strafprozessen kann der Angeklagte seinem Verteidiger Vollmacht geben, die Ausfertigung des Urtheils in Empfang zu nehmen, allein die Revisionsfrist bemisst sich doch von der Urteilszustellung an den Angeklagten, nicht von jener an den Verteidiger.

Preßdelikte werden in Bayern von Geschworenen abgeurtheilt und deshalb können bayrische Fälle nicht des Zusammenhanges wegen vor ein sächsisches Landgericht verwiesen werden.

Bester Erfolg hat in Bayern das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die "Vierpantser" in vielen großen und kleinen Städten, selbst in Dörfern. Allenfalls sind strenge Strafen erkannt und die eingelegten Revisionen sind vom Reichsgerichte verworfen worden.

Der Kaufmann muß die von auswärts bezogene Waare am Erfüllungsorte untersuchen und die Qualitätsmängel rügen; läßt er sie an seine Kunden weiter speidiren, so schürt er das nicht vor Ablauf der gesetzlichen Rügefrist, was zur Folge hat, daß die Waare als genehmigt gilt.

Der Spruch der Geschworenen hat die Schuldfrage wegen Preßvergehens, nämlich Majestätsbeleidigung, gegen den Redakteur verneint, und doch ist auf Antrag des Staatsanwalts die Vernichtung des inframirten Artikels kraft §§ 41, 42 Str.-G.-B. vom Gerichtshofe im Urtheile ausgesprochen worden. Die hiergegen vom Redakteur eingelegte Revision hatte keinen Erfolg.

Die seit Jahrhunderten streitige Frage, ob die durch nachgeholt Ehe legitimierten Kinder (die sog. Mantelkinder) in Leben successionsfähig sind, ist vom Reichsgerichte bejahend entschieden worden.

Für den Schaden, welcher aus Unterlassung einer statutarisch gebotenen Kündigung einer Forderung entsteht, haften sammtverbindlich alle Vorstandsmitglieder des Vorstandsvereins, eingetragene Genossenschaft, also auch die Beisitzer, welche mit der eigentlichen Geschäftsbesorgung nichts zu thun haben.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Säckingen. Sonnt. den 11. d. M., Nachm. 1/3 Uhr, im Gasthaus zum Anler in Bergang Besprechung, welche durch einen Vortrag des Herrn Obstbau-Lehrers Bach aus Karlsruhe über Obstbau eingeleitet werden wird.

Dberkirch. Sonnt. den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr, Besprechung im "Dahnen" in Stadelhofen. Tagesordnung: 1) Verteilung der Prämien an die Aussteller von Rindvieh; 2) Besprechung über Aufzucht, Pflege und Fütterung des Rindviehs,

eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschafts-Insp. Spektor Mag. von Offenburg.

Sinsheim. Sonnt. den 11. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Steinsfurt Besprechung über Rindviehzucht, wobei Herr Medizinalrath Dr. Eydin aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird. Bei dieser Besprechung kommen auch die bei der am 6. November v. J. dahier stattgefundenen staatlichen Prämierung von Rindvieh zuerkannten Preise zur Vertheilung an die Prämiierten.

Eppingen. Sonnt. den 11. d. M., Nachm. 1 Uhr, im Gasthaus zum Lamm Generalversammlung des landw. Konsumvereins Eppingen. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahlen, Beschlüsse.

Literatur.

Erinnerungen eines alten Malers. Seinen Söhnen Ernst und Alfred erzählt von R. S. Zimmermann. München. Kommissionsverlag von Fr. Wasmann 1884.

Der Erzähler dieser überaus anziehenden Erinnerungen ist ein badischer Landmann, zu Hagnau am Bodensee am 9. Januar 1815 geboren, der somit heute seinen 70. Geburtstag feiert. Was er in lebenswärtiger Schlichtheit erzählt, ist keine Künstlerbiographie, in der über Kunst und Kunstwerke tiefe Gedanken niedergelegt sind, kein Beitrag zu einer gelehrten Geschichte unserer nationalen Kunstentwicklung, aber es ist die außerordentlich anmutende, naturwahre Darstellung eines, trotz einer gewissen Beschränkung, im Großen und Ganzen sehr glücklichen Menschenlebens. Aus den einfachsten Verhältnissen heraus bildet sich in aller Stille ein höchst achtbares Talent und bringt es nach Ueberwindung vieler und großer Schwierigkeiten schließlich zu anerkannter Meisterschaft. Die Genrebilder uneres R. S. Zimmermann, die in den meisten Galerien Deutschlands vertreten sind und ihren Weg auch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus, ja über den Ocean hinüber nach Amerika gefunden und dem Künstler reiche Anerkennung eingebracht haben, sind von demselben Charakter der Naturtreue, der scharfen Beobachtung, der sorgfältigen Ausführung, der lebenswärtigen Auffassung durchdrungen wie die vorliegenden Lebenserinnerungen. Wenn man die einfachen Verhältnisse, in denen der Künstler aufwuchs, die geringe Anregung, die seinem Talent zu Theil wurde, die schweren Kämpfe, die er durchmachen mußte, um sich dem Künstlerberufe widmen zu können, aus diesem Buche kennen lernt, so muß man erfüllt werden von aufrichtiger Hochachtung vor dem Charakter des Mannes, dessen Leben sich da vor uns entrollt. Auch von ihm gilt das Wort: "was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle." Hochgeehrt von der Münchener Kunstgenossenschaft, der er nun schon seit langen Jahren angehört, anerkannt von den weitesten Kreisen der Zeitgenossen, vielfach ausgezeichnet, auch von seinem Landesherren, blickt der greise Meister auf zwei hochbegabte Söhne, eben dieselben, an welche er in seiner Erzählung das Wort richtet, die als ausgezeichnete Künstler allgemein anerkannt sind, auf blühende Entel, welche seinen Lebensabend verschönen. Und wenn er zurückkuckt auf sein Leben, so kann er sagen, daß es ein Leben war voll von Arbeit, aber auch reich an Glück und vielgestaltigem Segen. Einfach und anspruchslos, wie es sich darbietet, als ob man in die eble Seele eines bis ins hohe Alter kindlich rein gebliebenen, durch und durch treuen und biedern Menschen einen Blick thun dürfte, ist dies Buch für den, der es im richtigen Sinn zu lesen versteht, doch auch sehr lehrreich für die Kenntniß der Kulturentwicklung Deutschlands und insbesondere auch unseres badischen Landes in dem letzten Menschenalter. Uns war es eine wahre Erquickung, dies brave Menschen- und Künstlerleben bei

der Lektüre gewissermaßen mit durchleben zu dürfen. Und nun möchten wir darum zum Dank dem verehrten Meister zu seinem heutigen Ehrentage einen herzlichen Gruß und Glückwunsch in die bairische Hauptstadt, die seine zweite Heimath geworden ist, aus dem Lande seiner Geburt hinüberbringen. Möge es ihm geahnt sein, rüstig und des Schaffens froh, wie früher, noch viele Jahre im Kreise der Seinigen sich glücklich zu fühlen und, wie in seinen Erinnerungen, heiter, froh und dankbar auf sein langes Leben zurückzublicken!

Die Illustrierte Bibliothek der Länder- und Völkerkunde, welche im Herder'schen Verlag zu Freiburg i. B. erscheint, gibt in kurzen Zwischenräumen immer wieder Herausgabe, auf dieses interessante und werthvolle Sammelwerk zurückzukommen. Neuerdings ist in dritter Auflage ein starker Band erschienen: Nach Ecuador von Joseph Kolbera, mit 122 Holzschnitten, 16 Tonbildern und einer Karte von Ecuador. Der Verfasser folgte im Frühjahr 1871 einer Einladung nach Quito, um dort an der neu gegründeten Polytechnischen Schule Mathematik, Physik und Ingenieurmechanik zu lehren. Ueber die Reise, welche er in Begleitung des heimkehrenden Erzbischofs von Quito machte, verfaßte er einen eingehenden Bericht an seine Verwandten in Deutschland. Durch mannigfache spätere Zuläge und Ergänzungen vervollständigte sich dieser Bericht zu den vorliegenden Reisebildern. Wir haben es also nicht mit einer systematischen Darstellung zu thun, sondern wesentlich mit der Schilderung von selbst Erlebtem und selbst Gesehenem. Als Physiker von Fach sieht aber der Darsteller mit dem Auge des besonders für physikalische Geographie sich interessirenden Gelehrten. Nach dieser Richtung hin finden sich deshalb auch Exkurse, die ein mehr gelehrtes Interesse voraussetzen. Doch sind auch diese Abschnitte des Buches so gehalten, daß sie auch dem Laien verständlich bleiben, vorausgesetzt, daß er einiges Nachdenken nicht scheut. Wer nur Unterhaltung sucht, findet übrigens auch seine Rechnung, wenn er die betreffenden schwierigeren Stellen, die schon in der Inhaltsübersicht kenntlich gemacht sind, einfach übersieht.

Katechismus der Mechanik von W. Huber, Rektor der Gewerbeschule in Pforzheim. Mit 156 in den Text gedruckten Abbildungen. Dritte vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von J. J. Weber 1885. In der bekannten Sammlung von "Katechismen", welche die genannte Verlagsfirma veranstaltet hat, um in Form von Frage und Antwort die Grundzüge und wichtigsten Lehren der verschiedensten Wissenschaften dem Verständniß eines größeren Publikums näher zu bringen, erfreut sich das vorliegende Werkchen einer besonderen Beliebtheit, wofür die in kurzer Zeit auf einander folgenden 3 starken Auflagen den vollgültigen Beweis liefern. Das auch äußerlich sich hübsch präsentirende Büchlein (Pr. 2 M.) dient nicht nur dem Laien, der sich selbst unterrichten möchte, zur Belehrung über die Grundgesetze der Mechanik und die praktische Anwendung derselben, sondern ist auch in vielen niederen technischen Anstalten als Leitfaden für den Unterricht eingeführt.

Verschiedenes.

** (Kunstnotizen.) Vier Jubiläen werden in diesem Jahre die musikalische Welt beschäftigen; zuerst am 23. Februar zum 200jährigen Geburtstag Händel's, dann am 21. März zum 200jährigen Geburtstag Bach's; auf den 28. Juli fällt ferner der 100jährige Geburtstag des Liederkomponisten Methfessel und auf den 8. Oktober der 300jährige Geburtstag des Dramatikerkomponisten Heinrich Schütz (Sagittarius). — Die Wagner'schen Opern sollen nun auch im Reichthümlichen Nationaltheater in Prag zur Aufführung gelangen.

Wandlungen. Nachdruck erboten.

Novelle von F. L. Keim ar.

(Fortsetzung.)

Er neigte sich zu ihr, und hätte sie ihre Augen nicht niedergeschlagen gehabt, würden sie gesehen haben, daß seine Miene keineswegs die eines strengen Richters war.

"Überlegt kann man Sie bisweilen nennen, Virginie!" sagte er.

"Nein, nein!" rief sie eifrig und schlug die Augen jetzt voll zu ihm auf, "bleiben Sie bei dem Worte, das ich wählte. Ich leide ja oft genug unter meinen Beredsamkeiten, wenn sie mir hinterher klar werden — nur im ersten Augenblick vermag ich manches nicht recht zu überblicken und sage und thue daher nicht selten etwas anderes, als ich eigentlich will!"

Es war plötzlich ein seltsamer Umschwung mit dem Mädchen vorgegangen; der kaum noch so frisch heitere Ton hatte sich in einen vollkommen ernsten verandelt und der lachende Ausdruck ihrer Augen war nicht mehr zu erkennen. Aber auch seine Stimme klang verändert, als er jetzt die Entgegnung gab:

"Ihnen fehlt nichts als ein Auge, das über Sie wacht und die Regungen Ihrer Seele besser versteht, als Sie selbst."

"Das Auge der Mutter," sagte sie leise. "D, ich weiß das, ich habe meine Mutter zu früh verloren."

Er schwieg einige Augenblicke, dann sagte er:

"Was sie Ihnen nicht mehr sein kann, das vermag vielleicht noch ein anderer Mensch Ihnen zu werden, Virginie; ein Mensch, zu dem Sie volles Vertrauen hätten, daß er Ihr Bestes und nur Ihr Bestes will, dessen Hand Sie leiten dürfte — ein Freund!"

"Ja, Hermann," rief sie aus, "ja, einem Freunde würde ich folgen, seine Stimme sollte nie vergebens zu mir sprechen: ein Freund —" sie stockte — auf ihren Lippen hatte der Ausruf geklopft: "Seien Sie mir ein solcher Freund, Hermann", aber sie brachte ihn nicht hervor; sie sentte nur auf's neue die Augen vor ihm, denn eine unbeschreibliche Bewirung war plötzlich über sie gekommen!

Von Freundschaft hatten Virginie und Hermann mit einander geredet — das Wort war harmlos, es bedeutete nur eine Fortsetzung des Verhältnisses, in welchem sie von jeher zu einander gestanden hatten — sie hätte ihn bitten dürfen, ihr Freund zu bleiben. Ihn bitten? — vor einer Sekunde noch hätte sie es gedurft — in diesem Augenblicke, seit sie seine Blicke mit einem so seltsamen Ausdruck auf sich ruhen fühlte, seit es wie ein Schred durch ihre eigene Seele gegangen war, durfte sie es nicht mehr!

"Die Schlitten haben uns eingeholt", sagte sie mit bekümmertem Stimm.

"Ja," antwortete er; "unsere Fahrt war zu langsam geworden — wollen Sie es, so sind wir dem Zuge schnell wieder voraus." "Nein, o nein, jetzt nicht länger!" bat sie hastig. "Ich meine doch, wir sind so lange ernst gewesen, wir müssen uns jetzt wieder dem Vergnügen zuwenden. Sie wissen es ja, allzu lange darf der Fisch nicht im Trocknen bleiben."

Sie lachte bei den Worten, und wenn dies Lachen in dem Augenblicke auch etwas erzwungen klang — nach wenigen Minuten, als er einige Rufe mit den nachfolgenden Schlitten gewechselt war, zu denen sie selbst Veranlassung gegeben hatte, schien sie wieder völlig wohl und unbefangen zu sein, so wohl und unbefangen, wie der Fisch, auf den sie sich berufen hatte, in dem Elemente spielt, dem er zurückgegeben ward.

Die Schlitten hatten jetzt ihr Ziel erreicht und es gab ein süßliches Gewir, als sich nun die bunte Gesellschaft zusammenfand, um der Geselligkeit, die denn doch den Hauptzweck des ganzen Unternehmens bilden sollte, ihr volles Recht werden zu lassen. Mäntel und Pelze waren rasch abgestreift und damit begab sich alles in den gefällig geschmückten Saal des Kaffeehauses, wo nach eingetommener Erquickung ein Tanz stattfinden sollte.

Hermann hatte seiner Tante die schuldigen Kavaliere Dienste geleistet, und wie jeder Herr seine erwählte Begleiterin in den Saal führte, so trat auch er zu Virginie, bot ihr seinen Arm und sagte:

"Nach g'hören Sie zu mir, Virginie — so lange, bis ich anderen Ansprüchen weichen muß!"

"Warum und vor wem müssen Sie das?" fragte sie rasch.

Er lächelte.

"Fragen Sie das, wenn der erste Herr kommt, der einen Tanz von Ihnen begehrt!"

Sie wollte etwas erwidern, aber die Schwelle des Saales war bereits überschritten und in demselben Augenblicke hatte sie auch schon für den Gruß eines Herrn zu danken, der rasch an ihre Seite trat — es war Oskar.

Nachdem derselbe von Virginie eine Abweisung erfahren, hatte er keine andere Gefährtin erwählt, sondern sich — und dies vielleicht zum Mißvergnügen manchen jungen Mädchens — zum Führer einer Anzahl von älteren Damen, unter denen sich auch die Kommerziantin befand und welche zum Schutz der jüngeren die Tour in einem bedeckten Schlitten mitmachten, aufgeworfen und sich bisher damit begnügt, nur diesen seine Dienste zu widmen; dafür war aber jetzt eine gewisse Erregtheit in seiner Stimme zu bemerken, als er Virginie anredete.

"Wie Sie wissen, soll gleich getanzt werden," sagte er, "und

da Hermann kein Tänzer ist, so darf ich vielleicht hoffen, daß Sie meine Hand nicht verschmähen; es sei denn," fügte er in noch gereiztem Ton hinzu, "daß Sie sich in diesem Augenblicke erinnern, schon früher jemanden diesen ersten oder vielleicht auch jeden folgenden Tanz versprochen zu haben."

"Warum nicht gar," lachte sie. "Wer hätte ich diesem 'Jemand' gesagt, ich glaube von Ihnen engagirt zu sein, Oskar!"

"Wirklich?" fragte der junge Mann sichtlich erfreut.

"Nun ja," entgegnete sie unbefangen; "es wäre ganz natürlich für mich gewesen, denn wir haben den ersten Tanz so oft mit einander getanzt, daß es zwischen uns zur Gewohnheit geworden ist."

"Ach so," sagte er verlegt, "Sie schlagen es mir nur wegen der Gewohnheit nicht ab, wenn ich Sie um eine Gunst bitte!"

Weiter, wie Virginie war, lachte sie wieder hell auf.

"Nein, auch darum nicht, weil Sie ein so guter Tänzer sind. Wirklich, Oskar, Sie tanzen sehr gut," fügte sie mit Nachdruck hinzu. "Da Sie es natürlich selbst wissen, darf ich es Ihnen sagen!" schloß sie, dem jungen Mann dabei neidend in das Gesicht blickend.

Hatte sie demselben jedoch in ihrer guten Laune ein Kompliment abgeben wollen, so schien sie diese Absicht nicht erreicht zu haben, denn Oskar sah empfindlicher aus, als zuvor; er würde wohl auch eine mißorgnigte Antwort gegeben haben, wenn in diesem Augenblicke die Unterhaltung nicht von anderer Seite her unterbrochen worden wäre.

"Guten Tag, liebe Virginie!" sagte eine sanfte Stimme, und alle erkannten die Kommerziantin, die unbemerkt an die Gruppe herangeraten war.

Virginie trat der alten Dame rasch den letzten Schritt entgegen, ergriff ihre Hand, die sie mit unerschütterlicher kindlicher Ehrfurcht an die Lippen drückte, und rief lebhaft:

"Ach, Frau Kommerziantin, es war unartig von mir, daß ich mit Ihrem Sohne sprach, bevor ich Sie begrüßt hatte; tadeln Sie mich nur."

"Im Gegentheil, mein Kind," sagte die Kommerziantin, "ich bin Ihnen dankbar, daß Sie ihn für den Sommer, den Sie ihm kaum erst bereiten, entschädigen wollen, — wie ich Ihnen ja auch dafür dankbar bin," fügte sie nach einer momentanen Bzerrung hinzu, "daß Sie meinen ältesten Sohn aus seiner Eindelei hervorgehoben haben. Ohne Ihr Verlangen würde er jetzt nicht unter uns sein."

"D, danken Sie mir nicht!" rief Virginie lebhaft, "es war ja nicht um ihn — ich selbst —" Sie stockte. "Die Fahrt war eine so herrliche", schloß sie in ihrer Bewirung.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte. Berlin, 7. Jan. (Der Verwaltungsrath der Discontogesellschaft) beschloß, eine Ausschlagsdividende von 4 Proc. vom 12. d. M. an auszuzahlen.

Verloofungen. Obligationen des französischen Credit Foncier. Ziehung am 5. Januar. Auszahlung am 1. Februar 1885. 3 procentige Obligationen vom Jahre 1877. Nr. 143446 à 100,000 Fr. Nr. 80380 à 50,000 Fr. Nr. 341529 561923 à 10,000 Fr. Nr. 446456 517779 597559 599025 9 326835 15982 523944 510754 546654 146760 207285 34 611255 34/609 97707 163576 346053 371356 420280 160452 304811 7438 372517 618148 12534 130894 512089 367785 518490 à 1000 Fr.

3 pros. Kommunalobligationen vom Jahre 1879. Nr. 787333 110257 à 100,000 Fr. Nr. 411056 à 25,000 Fr. Nr. 775135 1172661 à 10,000 Fr. Nr. 112926 258006 191632 1582646 1747616 à 5000 Fr. Nr. 1537973 1362486 842658 1068860 194157 159472 1270079 1250151 1223785 1686685 762221 562705 1076858 1796918 1410426 1011552 162306 591433 938062 1783005 1465438 1745800 603182 1573694 512541

828523 1697986 1378652 385023 101518 826617 498375 1145002 1014254 1797096 411030 1792680 305998 497698 1586961 1531042 1669397 603884 605286 157831 885083 1064116 663077 1780145 1069241 1738503 1120144 1028296 698783 1770986 438734 1403511 181457 1078451 123731 704075 1644406 1624629 317269 1376127 1551781 417914 1337552 1610059 1034084 1719978 470102 1058603 1411799 1178995 1213696 246320 1290777 391696 928867 1154804 536493 639929 1476902 623982 396271 704229 716896 170351 1030729 à 1000 Fr.

Wien, 7. Jan. Weizen loco hiesiger 16. —, loco fremder 16.50, per März 16.80, per Mai 17.20. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 14. —, per Mai 14.20. Rüböl loco mit Faß 28.80, per Mai 28. —. Safer loco hiesiger 14. —.

Bremen, 7. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.20, per Februar 7.25, per März 7.35, per April 7.45, per August-Dez. 7.95. Matt. Amerikan. Schweine-schmalz Wilcox nicht bezahlt 38 1/2.

Best, 7. Jan. Weizen loco fest, per Frühjahr 8.25 G., 8.26 B., per Herbst 8.79 G., 8.81 B. Safer per Frühjahr 6.65 G., 6.68 B. Mais per Mai-Juni 5.77 G., 5.78 B. Roh-reis —. Wetter: schön.

Paris, 7. Jan. Rüböl per Jan. 66.50, per Febr. 67. —, per März-Juni 68.20, per Mai-August 68.70. Behauptet. — Spiritus per Jan. 44.20, per Mai-Aug. 45.70. Träge. — Zucker weißer, disp. Nr. 3, per Jan. 39.30, per Mai-August 41.50. Still. — Wehl 9 Markten, per Jan. 44.70, per Febr. 44.90, per März-April 45.50, per März-Juni 46.10. Matt. — Weizen per Jan. 20.60, per Febr. 20.90, per März-April 21.10, per März-Juni 21.60. Matt. — Roggen per Jan. 16.20, per Febr. 16.40, per März-April 16.50, per März-Juni 16.70. Still. — Tala, disponibel 78.50. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 7. Jan. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 18 1/2. Träge.

New-York, 6. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, dto. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 3.50 Rother Winterweizen 0.92 1/2, Mais (old mixed) 53 1/2, Savanna-Ruder 4.60, Kaffee, Rio good fair 9.55, Schmalz (Wilcox) 7.50, Speck 6 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 4. Baumwoll-Zufuhr 24,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 25,000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Kroß in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 7. Januar 1885.

1 Zitr = 80 Pfg., 1 Pf. = 20 Rnt., 1 Dollar = 4 Rnt. 25 Pfg., 1 Silber-rubel = 3 Rnt. 20 Pfg., 1 Mark Banco = 1 Rnt. 60 Pfg.

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices in different currencies.

Table of exchange rates for various banks and locations. Columns include bank names, locations, and rates.

Table of exchange rates for various banks and locations. Columns include bank names, locations, and rates.

Mittheilung des Statistischen Bureau's.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Dezember 1884. Bergl. Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 7. September 1875, die Naturalleistungen für das Heer betreffend.

Table showing monthly average prices for hay, straw, and grain in various regions like Konstanz, Ueberlingen, and others.

Preise der Woche vom 28. Dezember 1884 bis 4. Januar 1885. (Mittgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Large table showing weekly prices for various commodities like flour, oil, and sugar across different regions. Columns include commodity names, units, and prices.

L. 422. Amtsgericht Waldbrunn. Gemeinde Schweinberg. Oeffentliche Mahnung.

zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg. Blatt Nr. 30), sowie vom 28. Januar 1874 und Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 5) werden alle diejenigen Gläubiger oder Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind, aufgefordert, die Erneuerung bei dem Gewähr- und Pfandgericht dahier nachzulassen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, andernfalls die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.

Das Verzeichniß der in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt auf dem Rathhause dahier zur Einsicht offen.

Schweinberg, den 5. Januar 1885. Das Gewähr- und Pfandgericht. Däflner, Dr. jur. Der Vereinigungskommissar: Schmitt, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren.

L. 443. Nr. 18.155. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Mathias Stiefel von Emmingen ab Egg ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Donnerstag den 22. Januar 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, an dem Groß. Amtsgericht, Engen bestimmt.

Engen, den 31. Dezember 1884. Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: Schäffner.

Definitive Bekanntmachung.

L. 436. Sinsheim. In Konkurs gegen den flichtigen Kaufmann Jakob Clausina von Sinsheim soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung stattfinden.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei dahier aufgelegten Verzeichniß beträgt die Summe a. der bevorrechteten Forderungen — M. — Pf. b. der unbedorrechteten Forderungen — 7043 M. 22 Pf. c. Summa — 7043 M. 22 Pf. Der verbleibende Restbestand beträgt 381 M. 53 Pf.

Sinsheim, den 7. Januar 1885. Der Konkursverwalter: Theodor Hoffmann.

Vermögensabfindung.

L. 439. Nr. 95. Waldshut. Die Ehefrau des Zimmermanns Johann Adler, Sofie, geb. Baldisweiler von Tiefenstein, vertreten durch Rechtsan-

walt Straub hier, hat wider den genannten Ehemann Klage auf Vermögensabfindung erhoben, zu deren Verhandlung Termin vor der II. Civilkammer des Groß. Landgerichts hier auf Samstag den 28. Februar d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt ist.

Waldshut, den 7. Januar 1885. Die Gerichtsschreiberei des Groß. Landgerichts. Meyer.

Entmündigungen.

L. 354. Nr. 8877. Schönau. Wilhelmine Wäfler ledig von Dappach wurde durch Erkenntniß vom 25. vor. M. Nr. 8156, wegen Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmündigt und unterm Heutigen Heinrich Wäfler, Landwirth allda, als deren Vormund bestellt.

Schönau, den 27. Dezember 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Rühle.

Emmendingen.

L. 441. Nr. 4911. Emmendingen. Johann Georg Heß Wwe., Anna Maria, geborne Gehard von Theningen, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Emmendingen vom 23. Dezember 1884, Nr. 9120, wegen Gemüthschwäche entmündigt und ist dieser Beschluß heute der Obervermündungsbehörde mitgetheilt worden.

Emmendingen, den 31. Deabr. 1884. Groß. bad. Amtsgericht. G. Ernst.

Handelsregister-Einträge.

L. 388. Nr. 7352. Pfullendorf. Unterem Heutigen wurde im diesseitigen Firmenregister folgende neue Einträge bewirkt:

D. 3. 73: Friedrich Blesch in Betzenbrunn. Der Inhaber Friedrich Blesch, Kaufmann in Betzenbrunn, ist seit 4. September 1884 mit der Wilhelmine Marie, geb. Haag, vermittelte Ehefrau von Betzenbrunn, verheirathet. Der § 1 des Ehevertrags vom 25. August 1884 bestimmt: Von den Brautleuten wird jeder Theil nur den Betrag von je zwanzig Mark in die

Gütergemeinschaft ein, während alles weitere, gegenwärtige und künftige Verbindungen derselben mit den etwaigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

D. 3. 74: Friedrich Keller, Schenninger Nachfolger in Pfullendorf. Der Inhaber Friedrich Keller, Fuhrmacher in Pfullendorf, ist seit 30. Oktober 1884 mit Anna, geb. Ender, vermittelte Ehefrau von Pfullendorf, verheirathet. Die §§ 1 und 4 des Ehevertrags vom 12. Oktober 1884 bestimmen: Das beiderseitige Vermögen der Ehegatten bleibt durchaus getrennt. L. R. S. 1536. Es haftet somit kein Theil für die gegenwärtigen oder zukünftigen Verbindungen des anderen Theils. Jeder Ehegatte hat zu den Lasten der Ehe die Hälfte beizutragen.

Pfullendorf, den 23. Dezember 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Urnan.

L. 378. Nr. 13.459. Keningagen. Zu D. 3. 13 des Gesellschaftsregisters, Arnold Schindler in Herbolzheim, wurde heute eingetragen:

Der Gesellschafter Hugo Schindler hat sich am 22. November ds. J. mit Amalie, geb. Schöber von Forzheim, verheirathet. Laut Ehevertrag vom 18. November d. J. wählen die Brautleute die bedungene Gütergemeinschaft in der Art, daß jeder Theil den Betrag von 100 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen derselben, deren gegenwärtiges und künftiges, liegendes und fahrendes, bleibt mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft im Stück ausgeschlossen und wird für verliengenschaft erklärt im Sinne der L. R. S. 1500 bis 1504.

Keningagen, den 30. Dezember 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Freb.

L. 378. Nr. 11.679.80. Eittenheim. Es wurde in das Firmenregister eingetragen:

Zu D. 3. 14 „Th. Emil Lotber“ in Waldberg: Die Firma ist erloschen; und zu D. 3. 155: „Th. Emil Lotber“

Nachfolger“ in Waldberg; Inhaber der ledige Kaufmann Wilhelm Wein- oder von Waldberg.

Eittenheim, den 24. Dezember 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Schrempf.

L. 416. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungs- zahl 56 des Gesellschaftsregisters Band IV zur Firma: „Badische Holzstoff- u. Pappens-Fabrik“ in Mannheim eingetragen:

Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 28. Dezember 1884 wurde Kaufmann Josef Böhm junior in Mannheim zum Prokuristen ernannt, mit der Befugniß, ohne Mitwirkung eines Vorstandsmitgliedes für die Gesellschaft zu zeichnen.

Mannheim, den 2. Januar 1885. Groß. bad. Amtsgericht I. Ullich.

L. 372. Nr. 11.127. Wertheim. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde heute sub D. 3. 21 eingetragen die Firma: „Gedr. Grein“ in Vorchal.

Die Gesellschafter sind: Michael Anton Grein und Alois Grein in Vorchal. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1884 begonnen und wird durch jeden der Gesellschafter vertreten.

Wertheim, den 31. Dezember 1884. Groß. bad. Amtsgericht. Jädle.

Strafgerichts-Pflege. Bekanntmachung.

L. 442. Nr. 31. Freiburg. Die Angeklubinte Justine Erny von Ruff wird benachrichtigt, daß der Untersuchungsrichter des Groß. Landgerichts Freiburg die Schließung der gerichtlichen Voruntersuchung verliert und die Akten der Groß. Staatsanwaltschaft gemäß § 195 Str. Pr. D. zur weiteren Antragstellung mitgetheilt hat.

Freiburg, den 6. Januar 1885. Der Gerichtsschreiber am Groß. bad. Landgericht: Dopppe.